



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

Evaluation von Risikofaktoren des bullösen Pemphigoids: Eine prospektive Fall-Kontroll-Studie zur möglichen Assoziation von Malignomerkrankungen, Diabetes mellitus und Medikamenteneinnahme mit dem bullösen Pemphigoid

Autor: Anne Mattmüller
Institut / Klinik: Hautklinik
Doktormutter: Priv.-Doz. Dr. Ch. Bayerl

Einleitung: Das bullöse Pemphigoid ist die häufigste der sonst eher seltenen blasenbildenden Dermatosen des Erwachsenenalters. Es betrifft gehäuft ältere Menschen, meist nach dem 60. Lebensjahr. Die Erkrankung ist dadurch gekennzeichnet, dass sich durch autoimmunologische Mechanismen die gesamte Epidermis von der Dermis abhebt wodurch die Blasen auf der Haut entstehen. Die Ursachen der Erkrankung sind noch nicht völlig bekannt, und es bedarf weiterer Studien zur Abklärung möglicher Risikofaktoren. Ziel dieser Studie war die Evaluation der mutmaßlichen Risikofaktoren Malignome, Diabetes mellitus und vorangegangener Medikamenteneinnahmen.

Material und Methoden: Es handelte sich um eine prospektive Fall-Kontroll-Studie, d.h. es wurden nur aktuelle Krankheitsgeschehen in die Studie mit einbezogen. In den Jahren 1997 bis 2001 wurden 84 BP-Patienten und 135 Kontrollpatienten mit einem speziell für diese Studie erstellten Fragebogen befragt. Die Patienten stammten aus Kliniken in Mannheim, München, Dresden, Erlangen, Kiel, Aachen und Würzburg. Die Kontrollpatienten wurden nach Alter, Geschlecht und Aufnahme datum ausgewählt. Bei der Befragung wurde besonderes Augenmerk auf vorangegangene Erkrankungen (insbesondere Malignome, Diabetes mellitus) und Medikamenteneinnahmen gelegt. Zudem wurden demographische Daten erfragt, Hautproben entnommen (bei BP-Patienten) und Blutproben analysiert. Alle Daten wurden anhand einer mit SAS erstellten Maske eingegeben und anschliessend mit diesem Programm umfangreich ausgewertet. Errechnet wurde das relative Risiko für eine BP-Erkrankung bei vorangegangenen Malignomerkrankungen und Diabetes mellitus Typ 2. Zudem das relative Risiko an BP zu erkranken nach langjähriger Einnahme bestimmter Medikamente.

Ergebnisse: In dem BP-Patientenkollektiv fanden sich 18 Patienten (21,4%), die im Laufe ihres Lebens an einem Malignom erkrankt waren. Im Kontrollpatientengut fanden sich 13 Personen (9,6%). Bei der univariaten und multivariaten Errechnung des relativen Risikos für BP bei Malignomerkrankungen ergaben sich signifikante Werte. Ein positiver Zusammenhang konnte somit bestätigt werden. Bei der Untersuchung des Risikofaktors Diabetes mellitus Typ 2 fanden sich 15 BP-Patienten (17,9%), die im Laufe ihres Lebens diese Erkrankung entwickelten. Bei den Kontrollpatienten waren 23% daran erkrankt (n=31). Somit konnte keine positive Korrelation von BP und Diabetes mellitus Typ 2 bestätigt werden. Auch die Ergebnisse hinsichtlich des Zusammenhangs von Medikamenteneinnahmen und BP-Erkrankungen zeigten kaum signifikante Werte. Allerdings war eine vermehrte Einnahme von ASS bei BP-Patienten festzustellen.

Schlussfolgerung: Da sowohl in dieser Studie als auch in einigen anderen ein positiver Zusammenhang zwischen BP und Malignomen bestätigt werden konnte, sollten auf jeden Fall eingehende Screening-Untersuchungen bei BP-Patienten zur Routine gehören. Um weitere vermutete Risikofaktoren zu bestätigen sollten weiterhin umfassende Studien, u.U. mit einem prospektiven Studiencharakter, erfolgen.